

Hinweise

Preise, Wettbewerbe und Förderprogramme

● Jugendliche, die sich sozial in Baden-Württemberg engagieren, können sich bis zum 13. Juli für den *MachMit!Award* bewerben, und zwar im Rahmen des Jugenddiakoniepreises. Dieser wird in diesem Jahr von der Diakonie und der Evangelischen Jugend in Württemberg und in Baden zum 15. Mal ausgeschrieben und ist mit insgesamt 3.500 Euro dotiert. Ziel des Preises ist es, das soziale Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern. Der *MachMit!Award* soll bestehende soziale Initiativen und engagierte Gruppen stärken und bestätigen. Darüber hinaus gibt der Jugenddiakoniepreis Impulse für neue Initiativen im sozialen Engagement junger Menschen. Getragen und finanziell unterstützt wird der Preis von der Diakonie Württemberg, dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden, dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, dem diakonischen Unternehmen *Die Zieglerschen* sowie dem Jugendradio *bigFM*. Bewerben können sich Jugendliche und junge Erwachsene in den Altersklassen zwischen 13 und 17 sowie zwischen 18 und 27 Jahren. In beiden Altersstufen sind je drei Preise zu gewinnen: 1. Preis: 1.000 Euro, 2. Preis: 500 Euro und 3. Preis: 250 Euro. Voraussetzung für die Bewerbung ist, dass das Projekt in Baden-Württemberg stattfindet; es kann für den *MachMit!Award* neu gestartet werden oder bereits laufen. Teilnehmen können alle Projekte, bei denen soziales Engagement gefragt ist: ob Hilfeleistungen für ältere Menschen, Kinder und Jugendliche oder einfallreiche Sammelaktionen für verschiedene Projekte, beispielsweise Übersetzungen von Corona-Regeln für Menschen mit Migrationshintergrund, eine kreative Backaktion für Pandemie-Opfer, Unternehmungen mit älteren oder behinderten Menschen oder Anpflanz- und Verkaufsaktionen für einen guten Zweck. Weitere Informationen zum *MachMit!Award* erhält man unter www.jugenddiakoniepreis.de oder in der Geschäftsstelle des Jugenddiakoniepreises, c/o Götz Kanzleiter, Tel.: 0711/16 56 412.

● Freiwilliges Engagement in der Jugendarbeit stärken und qualifizieren, Beteiligung junger Menschen verbessern und Vielfalt in der Jugendarbeit erlebbar machen – dafür steht das niedersachsenweite Förderprogramm „4Generation – Vielfalt – Beteiligung – Engagement in der Jugendarbeit“, wofür das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in den kommenden fünf Jahren insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung stellt. Seit März können Anträge auf Förderung gestellt werden. Die Servicestelle für das Förderprogramm ist beim Landesjugendring Niedersachsen angesiedelt. Ab sofort können unter www.4generation.de Anträge für Projekte gestellt werden, und zwar jeweils zum Monatsersten. Die Projektideen sollen dabei von jungen Menschen in Jugendverbänden, -gruppen, -initiativen und -einrichtungen selbst entwickelt, verantwortet und umgesetzt werden. Die niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens erklärte zur Zielsetzung des Förderprogramms: „Gerade und vor allem jetzt inmitten der Pandemie ist das Engagement der Ehrenamtlichen für unser Land unverzichtbar. Dieser Einsatz zieht aber auch darüber hinaus große Kreise: Der Landesjugendring macht Demokratie für junge Menschen lebendig und greifbar. Diese aktiven Angebote sollten auch in Zukunft weiterentwickelt, gestärkt und gefördert werden.“ In den Förderbereichen „Vielfalt“, „Beteiligung“ und „Engagement & Experimentelles“ bietet das Förderprogramm engagierten jungen Menschen die Möglichkeit, niedrigschwellig und ohne großen bürokratischen Aufwand ihre Ideen zu verwirklichen. Jugendliche haben nicht nur die Möglichkeit, sich durch die Projekte in einem bestimmten Themenbereich zu qualifizieren und zu sensibilisieren, sondern lernen dabei auch automatisch, was es heißt, eigenverantwortlich ein Projekt durchzuführen, zu organisieren und zu verwalten. Dabei werden sie engmaschig durch die Servicestelle im Landesjugendring begleitet. Das Förderprogramm fördert Projekte in einer Größenordnung von 1.500 bis 20.000 Euro mit einer Laufzeit von 3 bis 24 Monaten. Weitere Informationen zu dem Förderprogramm findet man unter www.4generation.de. Kontakte sind auch möglich bei: Landesjugendring Niedersachsen e.V., Servicestelle 4Generation, Anika Mühlbach (Referentin des Förderprogramms), Zeißstr. 13, 30519 Hannover, Tel.: 0511/51 94 51 25, E-Mail: muehlbach@4generation.de.

Zeitschriftenschau

Außerschulische Bildung 1/21

(Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, Mühlendamm 3, 10178 Berlin; gefördert vom Bundesjugendministerium)

Sophie Schmitt: Jugendliche in Transformationen der Arbeitswelt. Erfordernisse politischer Bildung
Nils-Eyk Zimmermann: Politische Bildung und die digitale Transformation der Arbeitswelt. Eine europäische Perspektive

Ines Pohlkamp: Arbeitswelt in der politischen Bildung und Weiterbildung. Aktuelle Paradigmen und ein postpandemischer Ausblick
Ina Bielenberg: Was für ein Jahr! – Politische Bildung in Zeiten der Pandemie. Ein Rückblick auf das Jahr 2020

Corax – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen 5/20 (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen, Uhlestr. 34, 09120 Chemnitz)

Wilfried Nodes: Jugendhilfereform – Alles wird schön? Kommentar zur Ideologie und Lobbypolitik in der Kinder- und Jugendhilfe
Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter: Fünf Thesen zu den Auswirkungen der Coronakrise auf Kinder und junge Menschen
Martina Lück/Antje Schneider/Matthias Stock: Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen während der Corona-Pandemie

Das Jugendamt 2/21

(Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht, Postfach 10 20 20, 69010 Heidelberg)

Jörg Reinhardt: Das Adoptionshilfe-Gesetz – Neues aus dem Recht der Adoptionsvermittlung
Tobias Heimann/Oliver Berthold/Vera Clemens/Andreas Witt/Jörg M. Fegert: Vorgehen bei „Gewichtigen Anhaltspunkten“ für eine Kindeswohlgefährdung aus Sicht der Heilberufe

Der pädagogische Blick 3/20

(Beltz Juventa, Werderstr. 10, 69469 Weinheim)

Rainer Schabereiter: Aktionsprogramme: Europäisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildungen
Katharina Ameli: Eine „Lebendige

Schule“ (für alle) – eine Vision für Deutschland?!

Die Deutsche Schule 1/21

(Waxmann Verlag, Steinfurter Str. 555, 48159 Münster)

Björn Hermstein: Wer spielt warum mit? Schnittstellen in der Schulsystementwicklung und Prozesse ihrer Rationalisierung
Anja Jungermann: Wirkungslogik als Kommunikationsinstrument an den Schnittstellen zwischen Bildungsverwaltung, Bildungswissenschaft und Bildungspraxis
William R. Penuel/Erin Marie Furtak/Caitlin C. Farrell: Wissenschaft-Praxis-Partnerschaften im Bildungsbereich: Die Förderung einer evolutionären Logik zur Systemverbesserung

erleben und lernen 1/21

(ZIEL-Verlag, Neuburger Str. 77, 86167 Augsburg)

Michael Knoll: Projektmethode und Erlebnispädagogik
Andreas Stiglmayr: Draußensein als Keimzelle zur Demokratisierung von Lerninhalten
Noemi Beinhözl: Ein inklusives Wochenende im Wald mit jungen Geflüchteten

hessische jugend 1/21

(Hessischer Jugendring, Schiersteiner Str. 31-33, 65187 Wiesbaden)

Nikolas Lelle/Tom Uhlig: Größter gemeinsamer Nenner. Verschwörungsmythen, Esoterik und Antisemitismus
Jaana Müller-Brehm: Kein Nischenthema. Was Algorithmen für den öffentlichen Diskurs bedeuten
Claudia Caffo/Fidel Bartholdy: Verschwörungsmythen im Netz. Medienpädagogische Perspektiven für eine demokratische und offene Gesellschaft

Information 1/21

(BDKJ, Postfach 1480, 33044 Paderborn)

Schwerpunkt: Von Lockdowns und Start-ups

Offene Spielräume 1/21

(Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, Haldenwies 14, 70567 Stuttgart)

Vera Ohlendorf: Mitgedacht statt nur dabei? Lebensrealitäten von LSB-TIQ*-Kindern und Jugendlichen
Isabel Kraska: Queere Mitarbeitende

in der Offenen Arbeit. „Benutzt ihr solche Dinger mit Propeller dran?“
Jessica Wagner: Queere Jugendliche in Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Bedarfe, Sichtbarkeit und Handlungsempfehlungen

Thema Jugend 1/21

(Kath. LAG Jugendschutz NW, Salzstr. 8, 48143 Münster)

Annette Schneider: Bilder im Kopf. Sind Körperkonzepte essenziell für die kindliche und jugendliche Entwicklung?

Annette Boeger: Der Körper im Jugendalter. Jungen und Mädchen erleben ihren pubertären Status unterschiedlich

Roland Müller: Das Phänomen der Muskel- und Fitnesssucht bei Jugendlichen

Reinhold Gravelmann: Selbstfindung in der schönen neuen Welt. „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“

unsere jugend 3/21

(Ernst Reinhardt Verlag, Kernnatenstr. 46, 80639 München)

Klaus Esser: Die Chance nutzen: mit dem SGB VIII-Reformentwurf die Weichen grundlegend richtig stellen. Wie die „große Lösung“ verwirklicht werden kann und wie den jungen Erwachsenen endlich echte Zukunftschancen mitgegeben werden können
Norbert Müller-Fehling: Auf dem Weg zu einer Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen und ihre Familien. Der Gesetzentwurf zum KJSG 2020 vom 2.12.2020 aus der Perspektive von Eltern mit behinderten Kindern

Irmgard Handt: Kein Fortschritt für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung. Referentenentwurf zur Novellierung des SGB VIII schafft weder eine zeitnahe noch zielgruppenorientierte Perspektive

unsere jugend 4/21 (s.o.)

Kristin Ferse/Enrico Birkner/Katrin Arnold/Christina Hirsch: Kinder aus suchtbelasteten Familien. Der Dresdner Weg

Achim Schaefer/Niklas Helsper: Können Erziehungs- und Suchthilfe zukünftig gut gemeinsam arbeiten?
Thomas Köhler-Saretzki/Volker Biermann/Alexandra Roszak/Miriam Müller: MIKADO. Ein Gruppenangebot für Kinder psychisch und suchtkranker Eltern in Köln

Seminar- und Tagungsprogramme

Im Folgenden wird jeweils nur auf ausgewählte Termine hingewiesen. Weitere Termine und Details können den Programmen entnommen werden, die unter den angegebenen Adressen erhältlich sind.

● **LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V., Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen**, Schlesischer Platz 2, 01097 Dresden, E-Mail: peter.bienwald@juma-sachsen.de, Internet: www.juma-sachsen.de: Modulreihe Jungenpädagogik 2021 – Weiterbildung zur Fachkraft für Jungenpädagogik (Modul 1: Grundlagen der Jungenpädagogik, 6. bis 7. 9.; Modul 2: Biografiearbeit und eigene Haltung, 5. bis 7. 10.; Modul 3: Themen, Methoden und ihre Reflexion, 1. bis 3. 11.; Modul 4: Angebote für Jungen planen, durchführen und auswerten, 1. bis 2. 12.).

Kontakte

● **Ein Master-Studiengang „Soziale Arbeit – Professioneller Kinder- und Jugendschutz“** für eine Reihe von Tätigkeitsbereichen nach dem Studium (Inobhutnahme, Flüchtlingshilfe, Streetwork, Schulsozialarbeit, Kinderschutzzentren, Beratungsstellen, Fachverbände, Nicht-Regierungs-Organisationen, Soziale Dienstleistungsunternehmen usw.) ist an der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) in Köln eingerichtet worden. Es handelt sich um ein berufsbegleitendes Studium von zwei Jahren. Kontakt: FHM Köln, Hohenstaufenring 62, 50674 Köln, Tel.: 022125 88 98-0, E-Mail: koeln@fh-mittelstand.de.

● **Mit neuen Videoproduktionen hat die Kontakt- und Informationsstelle Zartbitter** in jüngster Zeit auf die Corona-Einschränkungen reagiert. Vorgestellt wurden z. B. eine Videoaufzeichnung des Puppentheaterstücks „Sina und Tim spielen Doktor“ und ein Musikvideo mit dem Titel „Wenn wir spielen ...“, die sich an Kinder und Jugendliche richten. Auch neue Videoproduktionen für Fachkräfte wurden vorgestellt, so z. B. die Aufnahme eines Kurzvortrags mit dem Titel „Klassische Fehler im Umgang mit der Vermutung sexuellen Missbrauchs“ oder eine weitere zum Thema „Hinweise auf sexuellen Missbrauch wahrnehmen!“. Die Materialien findet man unter <https://www.youtube.com/channel/UCgBtXzUbeD83-ejs->

[0dRPeMQ](https://www.youtube.com/channel/UCgBtXzUbeD83-ejs-0dRPeMQ) oder unter https://zartbitter.de/gegen-sexuellen-missbrauch/Aktuell/100_index.php.

● **Der Kampf für Informations- und Pressefreiheit, der Schutz von Whistleblowern und die Erhaltung der Demokratie** sind Nachrichten, die auch Jugendliche und junge Erwachsene beschäftigen. Um sie auf diese Themen aufmerksam zu machen, haben Studierende des Fachbereichs Art & Design der University of Europe for Applied Sciences (UE) in Kooperation mit „Reporter ohne Grenzen“ Illustrationen, Plakate und Info-Videos konzipiert und künstlerisch umgesetzt. 62 Studierende der Studiengänge Illustration sowie Film und Motion Design des Berliner UE-Campus waren an der künstlerischen Verarbeitung der Themen beteiligt. Im engen Austausch mit den Mitarbeitern der Nicht-Regierungs-Organisation „Reporter ohne Grenzen“ sind Arbeiten entstanden, die die aktuellen Kernthemen der Organisation illustrieren und in kurzen, anschaulichen Erklär-Videos auf z. B. Kanälen wie YouTube allgemeinverständlich visualisieren. Angesprochen werden hier vor allem junge Menschen. „Uns war es wichtig, die Themen, mit denen sich ‚Reporter ohne Grenzen‘ tagtäglich befasst, so darzustellen, dass sie aufrütteln und Menschen zum Nachdenken bringen. Medien müssen über Unrecht, Machtmissbrauch und Korruption unabhängig berichten dürfen, denn nur so können wir in einer freien Gesellschaft leben. Vor diesem Hintergrund haben unsere Studierenden alles gegeben und sich diesen Themen gestellt“, erklärte Prof. Hans Baltzer, Studiengangsleiter Illustration an der UE, zu dem Projekt. Entstanden sind u. a. Arbeiten wie das Zeitungscover „The Daily Censorship“ der Studierenden Ira Dorsch und Luis Limberg, das eingeschränktes Arbeiten der Presse in Bangladesh zeigt, oder die Illustrationen „Imprisoned Journalists“ von Helena Nowotnick und Elisabeth Antosliak, die auf die bedrohliche Lage von Journalisten und Bloggern in China und Ägypten aufmerksam machen. Die Info-Filme von Studierenden des Studiengangs Film und Motion Design zeigen für junge Menschen aufbereitete Hintergründe zu Themen wie unter anderem dem Informationsfreiheitsgesetz, dem Verfassungsschutzgesetz oder erklären die Rangliste der Pressefreiheit. Mehr Informationen und Bildmaterial findet man im Internet unter <https://www.tonka-pr.com/portfolio/university-of-europe-for-applied-sciences/> und <https://www.youtube.com/watch?v=v4gy7Kw53e4>.

Materialien

● **Einen Jugendamtsmonitor** hat die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Landesjugendämter herausgegeben. Mainzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben anhand aktueller Forschungsergebnisse Aufgaben, Finanzierung und Entwicklungstrends der 559 deutschen Jugendämter auf 146 Seiten anschaulich beschrieben. Die deutschen Jugendämter steuern die Kinder- und Jugendhilfe vor Ort und verantworten damit jährlich 56 Milliarden Euro, die zum Wohl von Kindern, Jugendlichen und Familien ausgegeben werden. „Mit diesem Monitor kann man den Ämtern unter die Haube schauen“, so Lorenz Bahr, Leiter des Landesjugendamtes des Landschaftsverbands Rheinland und Vorsitzender der BAG. „Und daran haben sie ein großes Interesse. Ihre Arbeit wird in diesem ‚Logbuch der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland‘ transparent gemacht“. Dazu stellt der Bericht in gebündelter Form das gesamte Aufgabenspektrum der Jugendämter dar: von A – wie Adoption – bis Z – wie Zuwanderung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Mit vielen Zahlen und Illustrationen werden die Arbeitsinhalte veranschaulicht. „Auch und gerade in der aktuellen Zeit der Corona-Pandemie sind die Hilfe- und Unterstützungsangebote der Jugendämter von zentraler Bedeutung für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien“, so Birgit Westers, Leiterin des Landesjugendamtes Westfalen und Vorstandsmitglied der BAG. Eine aktuelle Umfrage der Landesjugendämter ergab, dass ein großer Teil der örtlichen Jugendämter innerhalb kürzester Zeit kreative Lösungen für ihre Arbeit unter den geltenden Rahmenbedingungen gefunden hat. Von Beratungsgesprächen bei Spaziergängen über neue Telefonhotlines bis hin zu innovativen digitalen Jugendangeboten wurde viel auf die Beine gestellt. „In der Krise zeigt sich wieder einmal mehr, dass die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe systemrelevant ist. Es gehört zum Selbstverständnis der Jugendämter, auch in Krisenzeiten ein verlässlicher Partner zu sein“, so Westers weiter. Der Monitor blickt nicht nur

auf das heutige Jugendamt mit seinen anstehenden fachlichen Herausforderungen, sondern auch auf die wechselhafte 100-jährige Geschichte der Behörde zurück. Der Jugendamtsmonitor ist im Internet zugänglich unter https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/media/filer_public/fa/4b/fa4b2dff-7a2c-4257-87fe-f01f18503c9b/jugendamtsmonitor-bag-landesjugendaemter-web.pdf.

● **Eine Publikation zum Thema „Rechtspopulismus – eine Herausforderung für Demokratie und Soziale Arbeit?“**, herausgegeben von Heinz Lynen von Berg, ist als zweiter Band der „Bremer Schriften zur Sozialen Arbeit“ erschienen. In der Publikation werden zunächst aus demokratietheoretischer Sicht die strukturellen Ursachen des Rechtspopulismus analysiert und problematische Bearbeitungsweisen in Politik und Öffentlichkeit kritisch beleuchtet. Teil zwei ist der Erklärung und Evaluierung von vier verschiedenen Konzepten und Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit in der Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus gewidmet. Der Band kann unter folgendem Link abgerufen werden: <https://doi.org/10.26092/elib/494>.

● **„Lernort Kommune – Schule und kommunale Jugendbeteiligung“** ist der Titel einer 80-seitigen Broschüre, welche die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg herausgegeben hat. Zwei Fragestellungen stehen im Mittelpunkt dieser Publikation: Wie kann Demokratiebildung in der Schule mit der kommunalen Jugendbeteiligung verzahnt werden? Und wie kann ihr Zusammenwirken gelingen, sodass neue Bildungsperspektiven entstehen? Vorgestellt werden verschiedene Varianten von Beteiligungs- und Arbeitsformaten für Schulen und Gemeinden. Die Pilotprojekte zur Teilhabe junger Menschen, die es in den südbadischen Gemeinden Gundelfingen, Waldkirch, Ettenheim und Emmendingen gab, werden anschaulich erläutert. Am Schluss werden standort- und konzeptübergreifende Erkenntnisse und Empfehlungen für Jugendpartizipation in Kommunen formuliert. Die Broschüre ist kostenlos und kann im Webshop der Landeszentrale für politische Bildung (www.lpb-bw.de/shop) bestellt werden.